

## „Öffnung der Schule“

Eine Schule ist immer eine Veranstaltung der Gesellschaft zur Vorbereitung des Nachwuchses auf die Gestaltung des Lebens in der zukünftigen Gesellschaft. Deshalb muss Schule immer offen sein - nach außen und nach innen.

Öffnung von Schule bedeutet, dass Lehrer, Eltern und Schüler bereit sind, neue Wege zu gehen, um am Umbau zu einer „besseren“ Schule mitzuarbeiten.

Dazu sollen auch alle kircheninternen Möglichkeiten genutzt werden.

Dies ist durch eine verstärkte Teilhabe an kirchlichen Bewegungen und Aktivitäten sowie durch eine verstärkte Nutzung der organisatorischen, institutionellen und personellen Angebote und Möglichkeiten des Schulträgers und seiner vielfältigen Einrichtungen geprägt ( z. B. Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden, kirchlichen Arbeitgebern und Organisationen, Vermittlung von Praxisbezügen zu unterrichtlichen Themenkreisen, Einbeziehung von Fachreferenten zu unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Bildungsarbeit, Nutzung von Freizeit- und Tagungsstätten, Bildungseinrichtungen, Presse,...).

Der Kontakt zu Firmen, Verwaltung und Behörden, Hochschulen, sozialen Einrichtungen etc. wird zielstrebig intensiviert. Bereits bestehende Kooperationen (mit der Wolfsburg, der Hamborner Familienbildungsstätte, der Universität Duisburg) werden erweitert.

In jeder Klasse der Sek.I soll einmal pro Jahr ein Projekt zu raumnahen Problemen durchgeführt werden.

Ziele sind dabei: Förderung der Weltzugewandtheit, Kenntnisse bezüglich aktueller Themen mit regionalem oder überregionalem Bezug, gezielte Wahrnehmung von Problemen im unmittelbaren Lebensumfeld.

Ein solches Projekt erfordert die Aufarbeitung aktueller Informationen. Es bietet sich in diesem Zusammenhang sehr sinnvoll an, gezielte Medienschulung zu betreiben.

Diesbezügliche Vorgaben fachspezifischer Richtlinien sind in jedem Fall umzusetzen - unabhängig von den hier genannten themenorientierten Projekten.

Die Entscheidungsträger des Abtei-Gymnasiums werden ermuntert, Veranstaltungen (Musik, Vorträge, Theater) auch für die außerschulische Öffentlichkeit anzubieten.

Die Schule fördert durch ihr Angebot an Vorträgen und Diskussionen über aktuelle Fragen der Lebens- und Erziehungswirklichkeit den gegenseitigen Meinungsaustausch und unterstützt alle Aktivitäten, die zu einer Belebung der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrern beitragen.

Außerunterrichtliche Aktivitäten, die über die fachspezifischen Richtlinien hinausgehen, sind begleitender Bestandteil des Bildungsangebots der Schule. Sie sind entsprechend langfristig voranzumelden und schulorganisatorisch zu koordinieren Sie erhalten die Unterstützung der Schulleitung.

Zur Förderung außerunterrichtlicher Aktivitäten oder innerunterrichtlicher innovativer Ansätze bemüht sich das Abtei-Gymnasium darum, nach den jeweils gegebenen Möglichkeiten notwendige organisatorische und personelle Voraussetzungen bereitzustellen.

Die Bereiche Haltungen, Engagement und Zeiteinsatz aller Beteiligten unterliegen in diesem Zusammenhang einer überdauernden Überprüfung und Diskussion.

Das Abtei-Gymnasium bemüht sich nach Kräften, jedem Schüler mindestens einmal während seiner Schulzeit die Möglichkeit zu geben, an einer von der Schule verantworteten internationalen Begegnung teilzunehmen.

Die ursprüngliche Funktion des Schüleraustausches liegt in der Flankierung des Fremdsprachenunterrichts, in der damit verbundenen sprachlichen Kompetenzerweiterung sowie der Vertiefung landeskundlicher Kenntnisse. Moderner Fremdsprachenunterricht ist ohne diese Anbindung nicht denkbar.

Die am Abtei-Gymnasium bestehenden Schüleraustauschprogramme (Reims, Stevenage, seit Neuestem Champigny) sollen fortgeführt werden. Sinnvolle neue Formen des Austausches (z.B. Individualaustausch, Projektdurchführungen) sollen erprobt und nach geeigneten weiteren Zielorten (z.B. Italien, Schottland, Amerika) soll Ausschau gehalten werden. Unter dem Aspekt der Allgemeinbildung, der persönlichen Reife sowie als Beitrag zu der in der Zukunft zu erwartenden geänderten Sozialkompetenz in einem zunehmend internationalen Arbeits- und Lebensrahmens gewinnen auch nicht unmittelbar sprachgebundene Austauschaktivitäten an Bedeutung. In diesem Zusammenhang wäre es wünschenswert, Erfahrungsfelder zu schaffen, um es den Schülerinnen zu ermöglichen, andersartige Lebensstile, Kulturtraditionen und Denkweisen kennenzulernen und in ihnen kompetent zu agieren. Austauschkontakte dieser Art wären dann in der Regel projektorientiert. Sie müssten in den unterrichtlichen Gesamtzusammenhang eingebettet werden.

Angesichts der besonderen Problemlage im Duisburger Norden versucht das Abtei-Gymnasium Bereiche zu fördern, in denen es innerhalb oder außerhalb der Schule sowie innerhalb oder außerhalb des Unterrichts zu Kontakten mit muslimischen Mitbürgern kommen kann (z.B. „Nachbarschaftsfest“, Hausaufgabenbetreuung, ...).